



PROTOKOLL

DER 5. SITZUNG DES EINWOHNERRATES, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Datum, Zeit, Ort **Donnerstag, 20. August 2009** **19.00 – 21.00 Uhr**
Aula Rheinfallhalle, Neuhausen am Rheinfall

Präsenz 18 Einwohnerräte (ER)
Gemeindepräsident (GP)
4 Gemeinderäte (GR)
Gemeindeschreiberin
Aktuarin

Vorsitz ER-Präsident Christian Di Ronco (CVP)

Entschuldigt ER Nil Yilmaz (SP)
ER Jakob Walter (SP)

Protokoll

Die Protokolle der 3. Sitzung vom 7. Mai 2009 und der 4. Sitzung vom 11. Juni 2009 haben im Ratsbüro zirkuliert und ein paar Änderungen sind eingefügt worden. Es liegen sonst keine Beanstandungen vor. Sie werden genehmigt und der Aktuarin, Frau Sandra Ehrat, verdankt.

Mitteilungen

- Aktennotiz betreffend Interpellation Arnold Isliker (SVP) "Mangelnde Organisationsstruktur in der Bauverwaltung", Besprechung mit GR Franz Baumann. Die Fraktionspräsidenten erhalten diese anschliessend und auch eine Mitteilung für die Presse.

Neueingänge

- Beantwortung der Kleinen Anfrage von ER Beat Gruber (CVP) betreffend Unterführung Zollstrasse und Hardstrasse

Traktandenliste

1. Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Entwicklung des öffentlichen Verkehrs in Neuhausen am Rheinfall
2. Bericht und Antrag betreffend zukünftiger Betrieb VBSH-Linie 1 mit Kommissionsbericht
3. Postulat Willi Josel (SVP) betreffend Alternativen zum Trolleybus
4. Bericht und Antrag betreffend Pensenanpassung in der Gemeindebibliothek
5. Fristerstreckung Postulat Christian Di Ronco (CVP): Förderungsbeiträge für den Ersatz von Minergie-Standard oder erneuerbare Energie beim Bau oder Umbau von Wohnraum
6. Fristerstreckung Postulat Markus Anderegg (FDP): Erneuerbare Energiegewinnung, Ökoeffizienz, Minergie-Status
7. Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Abrechnungen
8. Postulat Thomas Theiler (CVP): Neugestaltung "Platz für Alli"

Die Traktandenliste wird genehmigt.

**Pendente Geschäfte**

Vorstösse:	Text:	Eingang:	Behandlung ER:	Fristerstreckung:
Volksmotion	Gesamtplanung von Mobilfunkantennen statt Stückwerk		08.12.2005 Volksmotion als erheblich erklärt.	Bis 31.12.2009
Postulat	Christian Di Ronco (CVP): Moratorium für Bewilligung von Baugesuchen für Mobilfunkantennen der neuesten Generation GMS/UMTS	03.01.2006	12.01.2006 als erheblich erklärt. 16.08.2007 nicht als erledigt abgeschrieben.	Bis 31.12.2009
Postulat	Ueli Furrer (ÖBS): Errichtung einer Grabstätte mit Gemeinschafts-Namensplatte	09.11.2007	13.12.2007 als erheblich erklärt.	Bis 31.12.2009
Postulat	Christian Di Ronco (CVP): Förderbeiträge für den Einsatz von Minergie-Standard oder erneuerbare Energie beim Bau oder Umbau von Wohnraum	03.07.2008	21.08.2008 als erheblich erklärt.	
Postulat	Markus Anderegg (FDP): Erneuerbare Energiegewinnung, Oekoeffizienz, Minergie-Status	03.07.2008	21.08.2008 als erheblich erklärt.	
Postulat	SP: Kommunale Zeitung	13.11.2008	04.12.2008 als erheblich erklärt.	
Postulat	Thomas Theiler (CVP): Neugestaltung "Platz für Alli"	11.06.2009	20.08.2009	

Pro memoria:

Kleine Anfrage	Ueli Furrer (ÖBS): Energiepunkt-Zusammenarbeit mit der Stadt Schaffhausen	27.04.2009
Kleine Anfrage	Felix Tenger (FDP): Flankierende Massnahmen zum Galgenbucktunnel	05.05.2009

ER-Präsident Christian Di Ronco (CVP)

Ich begrüsse Sie zur 5. Einwohnerratssitzung in diesem Jahr.

Die Sommerpause ist vorbei und ich hoffe, dass alle wieder mit vollem Elan starten können und die Köpfe nicht allzu heiss werden, trotz der warmen Temperaturen. Der Gemeindeschreiberin möchte ich herzlich für die Getränke danken.

Das Traktandum 2 und 3 werden wir zusammen behandeln. Wenn das Traktandum 2 erledigt ist, wird das Traktandum 3 auch erledigt sein.



TRAKTANDUM 1 Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Entwicklung des öffentlichen Verkehrs in Neuhausen am Rheinfall

GP Stephan Rawlyer

Ich danke Ihnen herzlich, dass Sie sich am heissesten Tag des Jahres 2009 die Mühe und Zeit nehmen, sich mit der Entwicklung des öffentlichen Verkehrs zu beschäftigen. Ich denke, ein interessantes Thema, das uns die nächsten Jahre immer wieder beschäftigen wird. Der Gemeinderat hat Ihnen einen recht umfangreichen Bericht zur Kenntnisnahme zugestellt. Es geht uns darum von Ihnen zu erfahren, ob wir auf dem richtigen Weg sind. Wir haben dazu bereits eine gemeinderätliche Kommission eingesetzt, die sich mit diesem Vorhaben ebenfalls intensiv auseinandergesetzt hat, aber es ist wichtig, dass auch Sie orientiert sind, was alles hier in der Gemeinde und im Umfeld unserer Gemeinde passieren soll. Ich erlaube mir deshalb, Sie kurz nochmals durch diese Vorlage hindurchzuführen und wenn wir etwas besprechen müssen, dann ist es sicher einfacher, wenn wir das mit dem Beamer machen können.

Wir müssen und dürfen davon ausgehen, dass ungefähr im Jahre 2020 die Zugsverbindungen in Neuhausen so wie auf dem Plan im Dossier aussehen werden. Wir haben die Station Neuhausen SBB, wir haben eine neue Station Zentrum, wir haben weiterhin eine Station Rheinfall und wir haben den Badischen Bahnhof. Jede dieser Linien zeigt an, dass wir einen Zug pro Stunde und Richtung haben. Wenn Sie in der Nähe des Bahnhof SBB wohnen, dann sehen Sie, dass Sie eigentlich keinen Fahrplan mehr brauchen, wenn Sie nach Schaffhausen wollen, Sie können einfach auf das Perron stehen und warten. Es wird ganz sicher ein S-Bahn Zug kommen, aber auch beim Badischen Bahnhof haben wir einen Viertelstunden Takt. Das ist nicht etwas, das die Gemeinde bestellt hat, sondern das ist ein Ergebnis der kantonalen Bestrebungen, hier eine Stadtbahn zu machen, mit dem der Klettgau, aber auch Thayngen und auch Stein am Rhein an die Stadt Schaffhausen und damit auch Richtung Zürich angebunden werden. Positiv für uns ist ganz klar, wir haben ein deutlich höheres Angebot an S-Bahnen. Das wird eine Veränderung im Verkehrsverhalten bei uns bewirken. Das ist nicht gratis zu haben. Natürlich ist der Kanton der Besteller aber über das Gesetz über den Regionalverkehr kommen wir natürlich auch wieder zur Kasse. Wir müssen damit rechnen, dass es ungefähr Fr. 0.5 Mio. pro Jahr kosten wird.

Zwei neue Bahnhöfe sind in unserem Gemeindegebiet geplant. Einer ist im Neuhauser Zentrum und der andere ist auf der Rheinfallbrücke als Ersatz für Schloss Laufen. Es hat sich gezeigt, dass aufgrund der Arbeitsplätze im Gebiet SIG und aufgrund der hohen Personenzahl, die in diesem Bereich wohnen, gerechtfertigt ist eine S-Bahn Haltestelle bei der Rheinfallkante zu bauen. Die SBB hat diesen Vorschlag aufgenommen und hat sich ebenfalls sehr schnell davon überzeugen lassen, dass es richtig ist, hier zu investieren.

Die Verbindung Rheinfallgebiet – Ortszentrum ist immer wieder etwas, das in der Bevölkerung gesagt wird, dass man eine Verbindung haben sollte vom Rheinfallgebiet ins Ortszentrum. Unsere Vorgabe war ein Betrieb während 365 Tagen. Mindestens während den Betriebszeiten der Verkehrsbetriebe Schaffhausen. Noch schöner wäre natürlich im 24 Stunden Betrieb. Mit diesen Vorgaben sehen Sie sofort, das Zügli, das wir jetzt haben, kann das natürlich nicht ersetzen. Dieses kann betriebswirtschaftlich nur funktionieren, während der wirklich touristischen Saison und die beginnt bestenfalls an Ostern und endet Mitte September. Wer aber an Weihnachten oder im Januar sich an den Rheinfall begeben will, sei es zum Spazieren oder ein Nachtessen am Rheinfall einzunehmen, der wird weiterhin darauf angewiesen sein, zu Fuss zu gehen oder mit dem eigenen Auto zu fahren. Wenn wir den weiterhin individuellen Autoverkehr nicht weiter ansteigen lassen wollen, dann müssen wir ganz konkrete Massnahmen unternehmen in diesem Gebiet. Es dürfte Ihnen aus der Diskussion "Rheinfallgebiet" noch in bester Erinnerung sein, das Rheinfallgebiet als



Ausflugsziel für den Grossraum Zürich zu attraktivieren und wir wollen nicht mehr Autos. Wir wollen mehr Besucherinnen und Besucher, die am Rheinflall mehr Geld ausgeben. Ein erster Versuch war es, hier mit einem Schräglift zu operieren. Der würde jenseits des Industrieplatzes starten, dann geht man zu Fuss und kann mit einem Vertikallift noch ganz hinunter fahren. Es funktioniert technisch, ist aber ästhetisch nichts Schönes. Wir haben deshalb die Lösung von zwei Vertikalliften favorisiert. Als wir das dann der Eidg. Natur- und Heimatschutzkommission gezeigt haben, ist keine grosse Begeisterung ausgebrochen. Im Gegenteil, das sei unmöglich und könne nie bewilligt werden. Wir haben uns nicht entmutigen lassen. Wir haben uns gesagt, wenn keine Vertikallifte möglich sind, dann sind aber Schräglifte möglich sein und mehr oder weniger zum gleichen Preis könnte man Schräglifte machen. Die haben aber den Nachteil, dass sie eine begrenzte Kapazität haben und der Vertikallift fährt schneller. Sie haben natürlich auch ein Erlebnis mit einem Panoramaausblick. Das Fahren mit einem Schräglift erinnert mehr an eine Vorort U-Bahn, aber wir hoffen, dass wir das so umsetzen können bei der ENHK und auch beim Kanton. Der Kanton favorisiert eine Lösung entlang des Laufenhauses. Das haben wir auch angeschaut. Diese Variante hat zwei Nachteile. Den wesentlich grösseren Zeitbedarf, den Sie für den Schräglift benötigen. Sie müssen relativ steil hinaufgehen, wenn Sie gut zu Fuss sind, dann ist das kein Problem, aber wenn Sie einen Rollstuhl schieben müssen, dann sieht das etwas anders aus und der dritte Punkt ist, dass diese Lösung wesentlich teurer ist. Hier sprechen wir von ungefähr Fr. 3 Mio. und nicht mehr von Fr. 2.2 Mio. bis Fr. 2.4 Mio. Dritte Lösung wäre drei Vertikallifte. Deutlich wieder schneller und der Nachteil dieser Lösung wiederum ungefähr Fr. 3 Mio. Kosten und im Unterhalt hätten wir nun drei Lifte und das ist natürlich nicht das, was der Baureferent und der Finanzreferent gerne sehen. Je mehr Maschinen wir zu unterhalten haben, desto teurer wird auch der Unterhalt sein. Wir sind aber gezwungen bis Ende November 2009 dem Kanton ein Vorprojekt einzureichen. Sollten all diese Projekte nicht möglich sein, entweder aus Landschaftsschutz, aus Denkmalschutz oder aus Kostengründen, dann muss ich Ihnen ganz offen sagen, werde ich dem Gemeinderat beantragen müssen, dieses Projekt einzustellen. Wir sind nicht bereit auf Dauer immer wieder neue Varianten vorzustellen und auszuarbeiten und die zuständigen Stellen beim Bund sagen einfach "nein", ohne aber konkret zu sagen, was dann möglich wäre.

Der Bahnhof auf der Rheinflallbrücke ist eine Idee, die ich mir anfangs eigentlich nicht vorstellen konnte. Ich dachte, wie kann man nur auf diese Idee kommen. Wenn Sie aber auf dem Plan sehen, dann sehen Sie plötzlich den Charme dieser Lösung. Wir können auch das SIG und IVF Hartmann Areal anschliessen mit der Winterthur Linie. Es ist daran gedacht, hier eine ganz einfache Konstruktion zu machen auf dieser Rheinflallbrücke. Man würde das von der Rheinflallbrücke aus nicht sehen. Es gäbe also keine Verschandelung der Brücke. Ob die Gemeinde hierbei etwas zahlen muss ist noch offen. Einstweilen gehen wir im Finanzplan davon aus, dass das nicht der Fall sein wird.

Die Fahrgastinformation ist zugegebenermassen etwas hoch gegriffen für unsere Gemeinde, ist aber zusammen mit der Stadt Schaffhausen und der Agglomeration sicher ein richtiger und wichtiger Schritt. Man versucht, möglichst einfach mehr Personen zum öffentlichen Verkehr zu bringen. Sie sehen auf dem Papier Anzeigetafeln für einzelne Haltestellen. Man könnte hier auch Informationen einspielen, wie z.B. wenn starker Schneefall ist. Man könnte die Leute so informieren und sie nicht einfach warten lassen oder wenn ein Unfall passiert ist, dann kann man entsprechende Informationen durchgeben. Im Bus selber kann man die Umsteigemöglichkeiten angeben auch zur SBB. Jetzt wird's natürlich interessant. Denken Sie wieder an Neuhausen Zentrum, Neuhausen SBB, Schaffhausen SBB. Das wären alles Möglichkeiten, die Sie sofort im Bus sehen. Reicht es mir noch auf die S-Bahn oder den Schnellzug oder kann ich mich getrost noch einem Kaffee zuwenden, weil ich erst den nächsten Zug erreichen werde? Das ist keine Zukunftsmusik. Das funktioniert. Der ZVV hat das gleiche System.



Eine Konsequenz des Beibehaltens des Trolleybusses ist, dass wir für den Anschluss des Friedhofs Langacker und des Rundbucks eine neue Lösung suchen mussten und diese kann darin liegen mit einer neuen Linie z.Zt. unter dem Arbeitstitel Linie 10. Sie sehen in Ihren Unterlagen den Verlauf mehr oder weniger. In der Viktor-von-Bruns-Strasse würden wir starten und im Rundbuck würden wir ankommen. Das im Halbstundentakt. Was Sie gestrichelt sehen, ist die Überlegung, dass man nicht evtl. über die Poststrasse fahren soll. Der Vorteil wäre, wir könnten das neue Gebiet "Posthof" sehr gut in den öffentlichen Verkehr miteinbeziehen und andererseits hätten auch die Bewohner, die in diesem Gebiet wohnen, einen besseren Anschluss an den öV.

Dann ein vor mehreren Jahren sehr umstrittenes Thema: Lichtsignalanlage "Töbeliweg", das auch in der gemeinderätlichen Kommission für eine intensive aber immer sehr faire Diskussion sorgte. Soll man das machen oder soll man dies nicht machen? Der Gemeinderat kann eine deutlich billigere Lösung vorschlagen, als noch vor wenigen Jahren. Er kommt den Wünschen der Anwohnerschaft mit dem Fussgängerstreifen an dieser Stelle entgegen. Er kann den öV klar bevorzugen und was wir natürlich feststellen, ist eine Erhöhung des täglichen Durchgangverkehrs auf dieser Strasse und wenn wir hier mit dem Trolleybus herunterkommen, dann müssen wir sehen, dass der Trolleybus gut in die Zollstrasse hineinkommt. Wenn Sie heute im Internet waren, dann haben Sie gesehen, dass der Regierungsrat des Kantons Zürich beschlossen hat, die Umfahrung Eglisau wieder in die Planung aufzunehmen und ich muss Ihnen kein grosser Prophet sein, um Ihnen zu sagen was passiert, wenn die Hochleistungsstrasse bis Eglisau geht und dann noch die Umfahrung Jestetten kommt, dann haben wir den von verschiedenen Kreisen gewünschten zweiten Ast nach Zürich, aber ohne Neuhauser Waldtunnel. Das wird wieder zu einer massiven Verkehrszunahme auf der Zollstrasse führen. Das wollen wir sicher nicht. Hier müssen wir parat sein, um dem Bus den entsprechenden Vortritt zu geben.

Ein kleines Projekt ist die Bushaltestelle Fernblick. Die Personen, die im oberen Bereich wohnen, haben die Tendenz die Strasse mehr oder weniger "wild" zu überqueren. Bei gutem Wetter und Sonnenschein ist das nicht so ein schwieriges Unterfangen, aber die Leute lassen sich auch bei Dunkelheit, Nebel und Nässe nicht davon abhalten. Wir müssen hier etwas machen.

Der Gemeinderat ist auch um kritische Hinweise froh, denn wir müssen uns klar sein, denn alle diese Projekte werden mit grossen Investitionen verbunden sein und es macht nur Sinn, wenn diese parteiübergreifend auch von Ihnen unterstützt werden. Wenn wir hier im Einwohnerrat schon grössten Widerstand spüren, dann werden wir es uns sicher nochmals überlegen, ob wir einzelne Projekte fortsetzen wollen.

Eintretensdebatte:

ER Gerhard Schwyn (FDP)

Ich erinnere daran, dass der Bericht nur zur Kenntnisnahme ist. Als ehemaliges Mitglied der gemeinderätlichen Kommission habe ich die Projekte innerhalb der FDP Fraktion positiv vertreten und Sie werden dann auch bei den einzelnen Projekten, die wir dann sicher noch durchgehen, noch Fragen der FDP Fraktion zum einen oder anderen Punkt haben. Da soll mal einer sagen, es gehe nichts in Neuhausen am Rheinfall! Ich war begeistert und mir hat die Mitarbeit wirklich sehr viel Spass gemacht. Ich habe tief hineingesehen und ich bin überzeugt, dass sich diese Investitionen lohnen werden. Es ist ja so, dass der Infrastrukturfonds steht und die Leistungen sind bereit abgeholt zu werden. Es ist eine einmalige Chance, den öffentlichen Verkehr in Neuhausen zu verbessern und zu verstärken. Erfreulich ist unter anderem auch die Erschliessung des Gewerbegebietes Rundbuck.



Das hat mir speziell Freude gemacht. Die FDP Fraktion empfiehlt Ihnen den Bericht wohlwollend zur Kenntnis zu nehmen.

ER Thomas Theiler (CVP)

Die Fraktion der CVP hat mit Interesse den Bericht über die Entwicklung des öffentlichen Verkehrs in Neuhausen durchgeschaut und begrüsst die vorgeschlagenen Schwerpunkte in Sachen öffentlichen Verkehrs. Auch die Anbindung des Rheinfallgebiets zu Zentrum Neuhausen mittels Bahnhof Industriepark und den beiden Vertikalliften zum Rheinfallbecken sehen wir als eine sinnvolle Attraktivierung für Neuhausen. Wo wir aber keine Hand bieten werden, ist die weitere Verbarrikadierung von Strassen mit Lichtsignalanlagen. Schon in der Kommission war die geplante Lichtsignalanlage am Töbeliweg umstritten. Auch hat der Einwohnerrat vor ein paar Jahren schon eine solche Lichtsignalanlage abgelehnt. Wir sehen ja schon jetzt, was passiert mit den zwei neuen Lichtsignalanlagen bei der Garage Gasser und der Shelltankstelle. Früher standen wir vor geschlossenen Bahnschranken, heute stehen wir vor den Rotlichtern. Wenn sie Pech haben, stehen sie bei der Lichtsignalanlage Gasser vor einer roten Ampel, weit und breit kein Fussgänger, Trolleybus durchgefahren weil niemand ein- oder aussteigt. Das gleiche Trauerspiel ein Stück weiter unten bei der Shellgarage. Früher ging es dort auch ohne Ampel, wieso geht das heute nicht mehr? Interessanterweise funktioniert diese Kreuzung am besten, wenn die Anlage gelb blinkt. Danke, auf solche Bauten kann ich gut verzichten. Da hätte ich dann doch lieber die neue Velo- und Fussgängerbrücke in der Enge. Gut finden wir auch, dass die geplante neue Busverbindung in den Rundbuck den Sprung vom Papier in die Realität schon geschafft hat. Es ist dann auch zu hoffen, dass diese neue Buslinie auch rege benützt wird. Übers ganze gesehen, wird da aber schon sehr viel Geld in die Hand genommen. Wer wo was baut, wird uns die Zukunft dann zeigen müssen.

ER Arnold Isliker (SVP)

Wir nehmen Kenntnis vom Bericht des öV in Neuhausen am Rheinfall und sind der Meinung, dass es durchaus sehr gute, brauchbare und umsetzungswürdige Vorschläge hat. Angesichts der angespannten Finanzlage in naher Zukunft der Gemeinde werden wir sehen, wie sich die Spreu vom Weizen trennt. Ob alle diese vorgeschlagenen Massnahmen beim Souverän Zustimmung findet, ich weiss nicht! Wie meine Vorredner bereits schon erwähnt haben, finde ich es sehr gut, dass die Realisierung mit der Buslinie 10 im nächsten Jahr realisiert werden kann. Allerdings haben wir heute Abend schon besprochen, wir hatten Sitzung von der IG Rundbuck, das berücksichtigt werden sollte, dass die ersten Busse um 06.30 Uhr im Rundbuck eintreffen und nicht erst um 07.00 Uhr. Das zur Kenntnisnahme an den Gemeinderat. Wie erwähnt von ER Thomas Theiler (CVP) die Bus- und Radwegbrücke finde ich sehr gut. Hätte eigentlich in grösserem Stil früher geplant werden sollen, als das Bauerngehöf von Alex Weber niedergebrannt ist. Dann hätte ein Deckel über die Bahn betoniert werden können und wir hätten das ganze Problem mit der Unterführung nicht gehabt. Es wäre auch zu den flankierenden Massnahmen, die wenn die Eröffnung des Galgenbucktunnels kommt und der Verkehr nachher von Zürich her kommend über die Enge umgeleitet wird, mit weniger Problemen realisiert werden können, da die Einspurstrecke in der Unterführung momentan viel zu kurz geplant ist, was zu grösseren Verkehrsstaus führen wird. Da bin ich überzeugt. Zu den Projekten 2.3 und 2.3.2 frage ich, ob ein Nutzen für Neuhausen vorhanden ist. Der Präsident hat zwar gemeint, dass es für die IVF eine Aufwertung gibt und das SIG Areal. Beim Volk, wenn ich da herumhöre, findet sich eher eine negative Aufnahme für die Haltestelle auf der Zugbrücke. Wie bereits von ER Thomas Theiler (CVP) erwähnt betreffend dem Töbeliweg, welcher von mir dazumal bekämpft wurde und mit einer Volksabstimmung bachab geschickt wurde. Jetzt versucht man über die Hintertür, wenn man am Souverän vorbeigeht, wieder eine Lichtsignalanlage zu installieren, was wiederum den Effekt ergibt, weshalb soll ich zur Urne, die machen danach sowieso, was sie wollen. Sollte das Projekt dennoch realisiert werden, sollte man sich fragen, ob einer von den drei Fussgängerstreifen entfernt



werden müsste, denn auf einer Länge von 100 Meter drei Fussgängerstreifen ist für mich schon fragwürdig. Schauen Sie sich die Situation in Jestetten an, wo ein höheres Verkehrsaufkommen stattfindet. Es besteht kein einziger Fussgängerstreifen, ausser einer Lichtsignalanlage bei der Bank und diversen Fussgängerinseln. Ebenso fehlt bei mir bei dieser Variante, die vorgeschlagen wird, eine Mittelinsel, was dann die Kosten wieder wesentlich erhöhen wird. Denn eine Mittelinsel ist bei dieser Strasse zwingend notwendig, damit die Sicherheit des Fussgängers gewährleistet wird. Projekt 2.8 ist bei uns aus finanziellen Gründen momentan nicht realisierbar und Projekt 2.12 müsste aus unserer Meinung ersatzlos gestrichen werden. Die SVP empfiehlt ebenfalls die anderen Projekte wohlwollend um Aufnahme und zur Verdankung des Berichtes.

ER August Hafner (SP)

Ich kann es kurz machen. Die SP Fraktion hat diesen Bericht zur Kenntnisnahme sehr gut aufgenommen. Wir haben auch beschlossen, dass wir da nicht auf der Ebene des einzelnen Lichtsignals oder der Busabfahrtszeiten bei dieser Gelegenheit diskutieren. Wir stehen grundsätzlich hinter allen Projekten und vertrauen darauf, dass in optimierter Form hier, soweit das überhaupt möglich ist, in den Einwohnerrat gelangen und dass dann dort allenfalls vorgängig in Kommission die nötigen Detailfragen beraten werden. Soweit unsere Haltung.

ER Urs Hinnen (ÖBS)

Wir von der ÖBS sind grundsätzlich hoch erfreut über die Zusammenstellung dieser Projekte. Wir sind wirklich in allen Punkten eigentlich der Meinung, dass das in der Gemeinde Fortschritte erzielen wird. Ein Lob gebührt allen Beteiligten und man spürt, dass das sehr viel Hirnschmalz eingeflossen ist. Es ist nötig, dass hier eine Dynamik entsteht und das sind alles Massnahmen, dass hier eine Verbesserung des Verkehrs entsteht. Es attraktiviert den öffentlichen Verkehr. Auch im Sinne der Volksgesundheit. Wenn die Menschen den öV benutzen, dass muss man auch gewisse Strecken zu Fuss gehen. Wir meinen, man sollte unbedingt weiterschreiten und wir unterstützen die Projekte.

GP Stephan Rawyler

Ich danke Ihnen für die sehr gute Aufnahme dieses Berichts zur Kenntnisnahme. Es ist klar, dass man zum einen oder anderen Projekt unterschiedlicher Ansicht sein kann, aber ich denke die Stossrichtung wurde von allen Fraktionen positiv aufgenommen. Bezüglich der Linie 10 nehme ich die Hinweise gerne entgegen, dass man da am Morgen schon etwas früher anfangen kann. Es ist klar, wir sind dann auch auf die Unterstützung aller Interessierten angewiesen. Vermutlich bedarf dann bereits der Probebeginn einer Volksabstimmung von den Kosten her und dann werden wir sehen, wie das dann tatsächlich konkret aussieht. Die Lichtsignalanlage Töbeliweg entgegen der Aussage der CVP gäbe es damals im Einwohnerrat eine Zustimmung. Das weiss ich nämlich noch sehr gut, weil ich dagegen gestimmt habe, aber nicht grundsätzlich gegen die Lichtsignalanlage sondern gegen die Kosten. Die waren damals sehr hoch und es gab dann eine Allianz von zwei Seiten her. Die eine Seite wollte keine Lichtsignalanlage und die andere Seite wollte noch zusätzlich den Fussgängerstreifen resp. fand der Fussgängerstreifen war am falschen Ort. Jetzt ist er am richtigen Ort und die Kosten sind deutlich tiefer, deshalb kann ich heute zu diesem Projekt stehen.

*Detailberatung:*ER Willi Josel (SVP)*Seite 6:*

Bei XV. Abstimmung Parkplatzangebot auf öV-Angebot, Reduktion erlaubte Anzahl Parkplätze entsprechend der öV-Güteklasse. Was bitte ist eine öV-Güteklasse?

GP Stephan Rawlyer

Alles was Sie auf den Seiten 2 bis 6 finden, ist nichts anderes als eine Abschrift aus dem Agglomerationsprojekt des Agglomerationsvereins und auch dieses Projekt die bessere Koordination der Verkehrsinvestitionen und der öV-Güteklasse ist aus diesem Papier abgeschrieben. Der Sinn ist, dass Sie sehen, in welchem Umfeld diese öV-Projekte eingebettet sind. Es gibt ja nicht nur diese öV-Projekte sondern auch noch für den Langsamverkehr spricht für den Fussgänger gibt es auch noch diverse Projekte und hier gibt es noch keine wirklich detaillierte Vorgabe seitens des Kantons oder des Agglomerationsvereins passiert. Ich denke, hier kann man davon ausgehen, je intensiver das öV Angebot ist, desto tiefer sollen die Parkplatzanzahl oder die Dauer der möglichen Parkdauer angesetzt werden. Wir sind hier aber noch wirklich nicht weiter, als dass wir einfach dieses Papier zur Kenntnis genommen haben und wir warten und harren auch noch der Dinge, die uns der Agglomerationsverein via Kanton oder Stadt Schaffhausen vorgibt und es ist einfach dort aufgeführt aber wir haben noch keine grosse Gedanken hierfür investiert.

ER-Vize-Präsident Felix Tenger (FDP)*Seite 11:*

Ich möchte zu den Vertikalliften generell etwas sagen und zwar erscheint mir das eine sehr teure Lösung zu sein, vor allem bin ich aber auch mit der Gewichtung der SIG Gelder gar nicht einverstanden. Die Finanzierung einer S-Bahnhaltestelle ist meines Erachtens ungleich wichtiger, als eine Luxusverbindung an den Rheinflall. Mit der jetzt vorgeschlagenen Lösung kann der Gemeinderat eine Volksabstimmung umgehen und dies wahrscheinlich aus guten Gründen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das Volk eine solche Verbindung, sei es nun horizontal oder vertikal mit Steuergeldern finanzieren werden. Ich finde dies kein transparentes Vorgehen. Wir haben jetzt ja das Zügli, welches auf privatwirtschaftlicher Basis eine Verbindung an den Rheinflall sicherstellt. Zugegeben, es ist vielleicht nicht so komfortabel, es fährt nicht 24 Stunden am Tag und im Winter wahrscheinlich auch nicht. Auf der anderen Seite, wie viele Menschen gehen wirklich im Winter an den Rheinflall, die nicht wandern möchten. ER Urs Hinnen (ÖBS) hat es ja gesagt, es herrscht sowieso ein Bewegungsmangel. Von daher bin ich der Meinung, dass diese Lifte absolut nicht an vorderster Priorität stehen sollten. Offensichtlich gibt es ja auch Widerstände von anderer Seite. Der GP hat es ja gesagt. Es würde mich einfach interessieren, wie realistisch ist es, dass eine Vorlage kommt und wer hat diese Gewichtung der Verteilung der SIG Gelder vorgenommen und wer kann das allenfalls verändern oder noch beeinflussen?

GP Stephan Rawlyer

In einer zugegebenermassen nicht repräsentativen Umfrage wurde 2005 ermittelt, dass es ein grosses Bedürfnis ist, dass wir eine sichere und regelmässige Verbindung an den Rheinflall schaffen können. Da haben wir mehrmals in der Kommission zum Laufenareal berichtet. Auch der Kanton hat dieses Anliegen in seiner Kommission übernommen. Die IG Rheinflall hat jüngst wieder bestätigt,



dass es richtig und sinnvoll sei, eine solche Verbindung zu schaffen und ich muss sagen, nachdem nun wirklich diverse Gremien darüber beraten haben, denke ich, wir sind seitens dieses Gemeinderates gut beraten, dieses Projekt weiterzuführen. Die Festlegung der einzelnen Anteile erfolgte in Rücksprache mit der Schenkerin. Ich habe mich ja dafür eingesetzt, dass wir bei der SIG auf sichere Grundlagen kommen und wir haben dort ungefähr die Grössenordnung festgehalten. Würde man das ändern wollen, müsste man mit der SIG neue Verhandlungen führen und meine es ist immer etwas schwierig, wenn man mit dem Schenker diskutieren muss, wofür er das Geschenk einsetzen soll. Das sind nicht ganz einfache Verhandlungen.

ER Thomas Theiler (CVP)

Ich muss ER Felix Tenger (FDP) widersprechen. Ich finde diese Liftlösung absolut genial. Es ist einerseits etwas sehr modernes am Rheinfallbecken, denn oben herum ist wirklich alles sehr sehr alt. Ich erwarte eigentlich, dass der Gemeinderat auf die Hinterbeine steht und sich nicht so schnell von irgendeiner Kommission von Bern aus der Ruhe bringen lassen soll. Also unbedingt und dann soll man beim Kanton anklopfen, die sollen mal gegen Bern klopfen. Wenn wir solche Sachen nicht mehr bauen können, dann können wir eine Mauer um den Rheinfall bauen und dann können wir nie mehr einen Zementsack in die Hand nehmen. Wenn ich sehe, dass man in Schaffhausen neben dem Güterhof einen Betonklotz praktisch in die Altstadt stellen kann und niemanden interessiert es. Keine Reklamation von der Stadtbehörde, vom Umweltschutz! Was soll das? Bei allem, wo es um den Umweltschutz geht, wird meiner Meinung nach mit verschiedenen Ellen gemessen. Hier erwarte ich wirklich, dass der Gemeinderat auf die Hinterbeine steht und sich nicht so schnell aus dem Konzept bringen lässt. Die vorgestellten Varianten mit dem Schräglift, dort stelle ich mir immer die Standseilbahn Unterwasser – Itios vor. Das kann es wirklich nicht sein und wenn Sie das Foto von Baden gesehen haben, das finde ich, dass das super aussieht. Wenn es dort unten mal das Restaurant Koch & Keller gibt, was gibt es dann besseres, auf dem Industrieplatz zu parkieren und mit dem Lift hinunter fahren und nach einem guten Essen wieder hinauffahren. Hier erwarte ich wirklich, dass der Gemeinderat etwas unternimmt.

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich habe die gleiche Stossrichtung wie ER Thomas Theiler (CVP). Ich habe mit einem Tourismusfachmann gesprochen und der hat mir vorgeschwärmt von der Stadt Ulm, was sie für moderne Sachen realisiert haben. Nebst dem altwürdigen alten Städtchen Ulm daneben etwas grosszügiges Modernes. Warum verträgt der Rheinfall nicht mal etwas modernes, wo der Tourist hinkommt und sagt: Wow, das ist wieder mal etwas, wo wir begeistert sind! Wir sehen das gerne! Man kann auch das Alte mit dem Neuen verbinden. Ich möchte nicht die Betonwand oberhalb des Rheinfalls ansprechen, das ist eine andere Geschichte, die geschrieben wurde, aber da müsste man schon mal wieder etwas Mutiges, Schönes realisieren. Wir wollen das und wir setzen uns gegen diese Instanzen ob in Bern oder in Schaffhausen durch und sagen wir sind in Neuhausen und wir sind auch jemand.

ER Willi Josel (SVP)

Seite 13:

Was mich selbstverständlich erfreut ist, dass der Rundbuck erschlossen wird. Keine Frage, sehr wichtig. Was mich stört ist, dass dann zumindest auf der Klettgauerstrasse drei Busse hintereinander fahren. Die Linie 1, 6 und 10 und ab Unterführung fahren dann beide in Richtung Herbstacker. Wenn ich mir vorstelle, dass das mitten am Tag passiert oder am Nachmittag, dann habe ich die Angst, dass das zwei Busse praktisch leer nach dort hinten fahren und ich finde, das wird ein Punkt, wo die



Streckenführung geregelt werden muss. Mir gefällt das nicht, aber ich kann jetzt nicht sagen, dass ich eine bessere Lösung habe. Ich bringe hier nur meine schlechten Gefühle mit ein.

GP Stephan Rawlyer

Ich glaube, schlechte Gefühle sind hier nicht angezeigt und zwar aus folgenden Gründen. Die Linie 6 bedient heute die S-Bahn aus Zürich. Wenn Sie aber aus Winterthur kommen, dann sehen Sie jeweils nur noch das Schlusslicht. Die Linie 10 könnten wir natürlich so optimieren, dass diese tatsächlich die S33, allenfalls die S16 abnehmen kann. Dann trifft es zu, auf der Klettgauerstrasse fahren drei Busse und sogar auch noch die Linie 21. Das können wir nicht verhindern. Das ist nun mal eine Hauptverkehrsader, aber spätestens bei der Abzweigung Schützenstrasse trifft es nicht mehr zu, dass zwei Busse fahren, denn die Linie 1 fährt in die Schützenstrasse und die neue Linie 10 fährt geradeaus. Alle Bewohner westlich der Schützenstrasse sind bis heute eigentlich schlecht bedient mit öV. Sie haben zwei Möglichkeiten: Entweder Sie fahren einen Rundkurs und warten relativ lange an der Station Herbstäcker und fahren dann bis Durstgraben oder sie nehmen einen Fussmarsch von der Station Rhenania und mit einer Linie 10 können wir diese Leute schneller nach Hause bringen. Das wir auf gewissen Strecken einen Mehrfachbetrieb haben, ja das ist so, aber ich möchte auch daran erinnern, wir sind auch eine Gemeinde von über 10'000 Einwohnern und Einwohnerinnen. Das ist natürlich so und das hat auch gewisse Auswirkungen. Was wäre die Alternative? Wir könnten über die Brunnenwiesenstrasse fahren, aber wollen wir wirklich diese enge Strasse fahren? Ich denke nein! Die VBSH hat auch den Vorschlag gemacht, wir können über die Rheinfallstrasse fahren und dann von unten her kommen. Das ist ein interessanter Vorschlag, hat aber den Nachteil, dass ungefähr 2/3 der Fahrstrecke in unbebautem Gebiet durchfährt. Was soll denn das? Deshalb denke ich es ist besser, wenn wir hier über diese Strasse fahren und ich bitte Sie auch wieder ans Jahr 2020 zu denken, vielleicht haben Sie dann Umsteigemöglichkeiten an den Badischen Bahnhof. Sie nehmen dann die Linie 10 bis Badischen Bahnhof und steigen dort um auf den Zug in die Stadt Schaffhausen, wo Sie in 3 Minuten eintreffen und in 4 Minuten in der Station Herblingen, die nämlich aus ihrem Schneewittschlaf geweckt werden soll und auch ans städtische Busnetz angebunden wird. Ich denke, wir müssen wirklich in die Zukunft schauen. Es wird grosse Veränderungen geben.

ER-Vize-Präsident Felix Tenger (FDP)

Seite 14:

Ich komme schon wieder mit einer kritischen Anmerkung. Ich möchte noch vorausschicken, dass ich ein grosser Benutzer der öV bin und benutze diese auch täglich. Als ich jetzt diese Vorlage bezüglich Fahrgastinformationssystem gesehen habe, habe ich schon ein wenig gestutzt. Ein Fahrgastinformationssystem ist sicherlich sinnvoll in grösseren Städten, wenn es mehrere Verbindungen hat, wenn es unregelmässige Fahrzeiten hat etc. in Zürich, Basel etc. Wenn ich jetzt sehe, wie viele Verbindungen wir in Neuhausen haben, dann muss ich sagen, um zu sehen, wie häufig die Linie 1 von der Wildenstrasse an die Herbstäcker fährt, brauche ich nicht ein solches Fahrgastinformationssystem. Dann kann ich schnell auf dem Fahrplan nachsehen oder wenn ich in Neuhausen wohne, dann weiss ich, dass er alle 10 Minuten fährt. Wenn wir in Geld schwimmen würden, dann könnte man sagen, ja wieso nicht! Dann sind wir auch informationstechnisch wieder auf dem neusten Stand. Man könnte allenfalls auch einen Steuerzahler von Neuhausen berücksichtigen, aber wenn ich die Zahlen von Neuhausen heute anschau, dann bin ich schon der Meinung, dass es in Neuhausen viel dringendere Projekte geben würde für die man dieses Geld verwenden könnte. Das ist für mich wirklich purer Luxus.



GP Stephan Rawyler

Ich nehme dies selbstverständlich auch zur Kenntnis. Ich darf daran erinnern, dass der Einwohnerrat an seiner letzten Sitzung unter Priorität 1 für die Verwendung des Schaffhauser Kantonalbank Geldes dieses Projekt bestätigt hat. Wir können selbstverständlich immer noch klüger werden, das ist klar!

ER-Vize-Präsident Felix Tenger (FDP)

Darf ich erinnern, was wir zur Kenntnis nehmen durften. Wir haben das Postulat von ER Jakob Walter (SP) abgeschrieben. Die Priorisierung wurde von einer Kommission gemacht. Wir hatten keine Stellung zu nehmen. Es haben sich verschiedene Fraktionen dahingegen geäußert, dass die Priorisierung, wenn das in der Fraktion beraten worden wäre oder im Einwohnerrat, sicherlich umgekehrt gewesen wäre.

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich hätte noch eine Frage an den Gemeindepräsidenten. Angesichts der Rezession, die momentan herrscht, fließen die Gelder von der LSVA spärlicher als erwartet und bekannterweise wurde uns vorgegaukelt, dass die Gelder von der LSVA mit für den öV zur Verfügung gestellt werden, was jetzt bestritten wird und angesichts des Gejammers der Kantone, weil sie weniger Geld erhalten, würde es mich interessieren, ob das eine Auswirkung hat, auf die Ausschüttung der Gelder auf den Agglomerationsverkehr oder ob es allenfalls eine Verzögerung geben würde. Die Gelder sind ja teilweise gesprochen und in Prozentzahlen ausgedrückt, aber die Gelder werden nicht mehr dementsprechend fließen und es werden einige Millionen Franken im Budget fehlen.

GP Stephan Rawyler

Die Umstände der LSVA sind mir nicht näher bekannt und wir bekommen vom Kanton ja auch kein Geld aus diesem Topf. Von dort her gibt es keine Veränderung. Zurzeit muss ich sagen macht der Bund eine eigenartige Politik. Er verhält sich eher etwas behäbig im Bereich der Agglomerationsprojekte. Geht hier relativ langsam vorwärts. Es hindert ihn aber nicht parallel dazu Konjunkturprogramme auf die Beine zu stellen. Das macht irgendwie keinen Sinn. Die Agglomerationsprojekte sind von diversen Instanzen geprüft worden und könnten relativ rasch realisiert und umgesetzt werden. Sie sehen darin, bei gewissen Projekten könnten wir morgen oder gar übermorgen anfangen wie z.B. die Busstation Fernblick. Das ist nichts Gewaltiges. Wir dürfen aber erst 2011/2012 anfangen um nicht des Bundesgeldes verlustig zu werden, aber wenn man Konjunkturprogramme macht, dann kann man sofort anfangen. Das ist für mich etwas, was ich eigentlich auch hoffe, dass unsere Bundesparlamentarier dies auch feststellen und tätig werden.

Antrag:

Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis von diesem Bericht.

Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis von diesem Bericht.

Das Geschäft ist erledigt.



TRAKTANDUM 2 Bericht und Antrag betreffend zukünftiger Betrieb VBSH-Linie 1 mit Kommissionsbericht

Stellungnahme Kommission:

ER August Hafner (SP)

Sie haben unter diesem Traktandum zwei Berichte zur Kenntnisnahme. Den ersten Bericht vom Gemeinderat an den Einwohnerrat datiert vom 17. September 2008. Ich nehme an, Sie alle haben ihn schon gelesen, als wir die Sitzung vom 25. September 2008 durchführten und dann eine Kommission eingesetzt haben. Der zweite Bericht ist jener der Kommission zur Kenntnisnahme. Hier wird über die Arbeit der Kommission berichtet. Ich denke, auch dass haben Sie gelesen und zur Kenntnis genommen. Aus meiner Sicht besteht heute kein Anlass mehr gross über diese beiden Berichte zu diskutieren, denn das Fest ist abgefeiert. Es macht deshalb keinen Sinn mehr, irgendwelche Signale an die Stadt Schaffhausen zu senden, dafür oder gegen den Trolleybus. Am letzten Dienstag hat das städtische Parlament mit einer deutlichen Mehrheit die Vorlage des Stadtrates bzw. den beantragten Kredit von Fr. 10.5 Mio. für die Erneuerung der Trolleybusflotte bewilligt. In diesem Fall hat sich die Sache auch in unserem Fall erledigt und wir können wieder zur Tagesordnung übergehen. Über was wir noch beschliessen müssen, die vom Gemeinderat beantragte Abschreibung des Postulates von ER Willi Josel (SVP) vom 2. Juli 2007. Die Kommission schliesst sich dem Antrag des Gemeinderates an und beantragt Ihnen auch, dieses Postulat als erledigt abzuschreiben.

GP Stephan Rawlyer

Ich danke der Kommission für Ihre Arbeit. Ich nehme an, Sie hat die Sache intensiv beraten. Ich muss sagen, ich nehme dass an. Ich wurde leider entgegen der jahrzehntelangen Praxis dieses Rates nicht zur Kommissionssitzung eingeladen. Ich kann mir das eigentlich nicht erklären. Ich habe mich auch beim Präsidenten entsprechend beklagt und er hat mir gegenüber dazu Stellung genommen. Es habe keine Absicht vorgelegen, aber man habe ohne Exekutivmitglieder aus der Stadt und dementsprechend auch aus Neuhausen beraten wollen. Ich muss hier wirklich mein befremden zu Protokoll geben. Es kann nicht sein, dass eine Kommission ohne Not ohne den zuständigen Referenten berät. Es ist auch schade, dass ich die Argumente des Gemeinderates nicht einbringen konnte, dass ich auch die Stimmung in der Kommission nicht mitnehmen konnte. Es ist einfach viel Informationsverlust. Vom Einwohnerrat selbst zu beurteilen ist, ob es sinnvoll ist, dass im Kommissionsbericht angegeben wird, welche Seiten sich wie eigentlich in der Kommission geäussert haben. Ich bin bis jetzt eigentlich immer davon ausgegangen, dass im Kommissionsbericht nicht steht, wer wie gestimmt hat und welche Meinungsäusserung wer gemacht hat. Die Kommission ist ja gerade der Ort in Abstand zu den Medien ungeachtet der politischen Farbe sachorientiert zu Lösungen zu kommen aber das ist Sache des Einwohnerrates dazu Gedanken zu machen, ob man das künftig in den Kommissionsbericht einfliessen lassen will. Materiell stimme ich dem Kommissionspräsidenten vollumfänglich zu. Von feiern würde ich zwar nicht sprechen. Es ist eigentlich wirklich der Stand, der Ihnen der Gemeinderat am 17. September 2008 Ihnen abgegeben hat, der hat sich nun realisiert und wir können deshalb vollumfänglich auf diesen Bericht und Antrag verweisen. Ich bitte Sie, den gestellten Anträgen zuzustimmen.



ER August Hafner (SP)

Ich nehme noch zur Frage über die Nichteinladung des Gemeindepräsidenten zur Kommissionssitzung Stellung. Ihm gegenüber habe ich es erklärt und begründet per Mail und ich möchte jetzt aber schon noch, dass jetzt der Rat davon Kenntnis hat, wie das genau abgelaufen ist. Wir haben uns schon ganz am Anfang der Kommissionsarbeit verständigt, dass wir den Fortgang unserer Arbeit davon abhängig machen von der Geschwindigkeit in der Stadt Schaffhausen, denn dort wurde auch eine Kommission eingesetzt, die im Gegensatz zu uns auch noch ernste Beschlüsse zu fassen hatte und nicht nur etwas zur Kenntnis nehmen musste und ich habe dann auch wieder in Einverständnis mit den Kommissionsmitgliedern im Wunsch von Seiten der städtischen Kommission in unsere Kommission miteingespielt. Dieser Wunsch ging dahin, dass die Stadtkommission die Meinung von uns Neuhauser Mitgliedern zu diesen Vorlagen sowohl von jener unsers Gemeinderates als auch von jener des Stadtrates einholen wollte. Zu diesem Zweck wurde vorgeschlagen von Seiten der Stadtkommission eine gemeinsame Sitzung durchzuführen und zwar ausdrücklich dem Wunsch der städtischen Kommission entsprechend, dass dabei keine Exekutivmitglieder sind. Die Stadtkommission hat auch ihren zuständigen Stadtrat Peter Kämpfer nicht eingeladen. Die Kommissionsmitglieder waren unter sich. Fachfragen war der Chef der VBSH Walter Herrmann anwesend und eine weitere Person der Verkehrsbetriebe, die das Protokoll geführt hat. Nach dieser Sitzung d.h. nach 1.5 Stunden wurden wir Neuhauser weggeschickt, denn dann kam die städtische Exekutive hinzu vertreten durch Stadtrat Peter Kämpfer und sie führten dann in der Folge ihre ordentliche Kommissionssitzung durch. Soweit zur Nichteinladung des Exekutivmitgliedes GP Stephan Rawyler von Neuhausen. Das ist damit erklärt. Dass es anschliessend nicht weiterging im Beisein von GP Rawyler beruht auch wieder auf einem Entscheid der Kommission, die sich im Anschluss an diese gemeinsame Sitzung mit der Stadt darauf verständigt hat, auf eine weitere Kommissionssitzung zu verzichten und gleichzeitig wurde der Präsident beauftragt, einen kurzen Bericht zu verfassen, was ich dann in der Folge gemacht habe. Den Entwurf habe ich allen Kommissionsmitgliedern zugestellt auch dem an der Kommissionssitzung abwesenden ER Willi Josel (SVP) und soweit ich überhaupt Rückmeldungen erhalten habe, waren diese positiv. Damit war die Sache für mich erledigt und vom Gang der Dinge her, wie ich es jetzt erklärt habe, scheint es mir durchaus nachvollziehbar, dass man so eine Kommissionssitzung bzw. eine Kommissionsarbeit durchführen kann.

Eintretensdebatte:

ER Willi Josel (SVP)

Es geht ja auch um das Postulat, dass von drei Personen unterschrieben wurde. Mein Name steht an erster Stelle. Der Gemeinderat hat seinen Auftrag erfüllt, den wir ihm mit diesem Postulat gegeben haben. Er hat Gespräche geführt, das haben wir verlangt. Er hat die Erweiterung des Trolleybusnetzes vorgeschlagen unter dem Hinweis auf das Ergebnis der Untersuchungen, indem er gesagt hat, die Trolleybustraktion will rentabler geführt werden. Hat das auch dort eingebracht. Hat auch versucht Untersuchungen zu initiieren über andere Traktionsarten. Wir haben damals über das Biogas gesprochen. In diesem Sinn hat er den Auftrag erfüllt. Er hat etwas erreicht, was er erreichen konnte, mehr geht eigentlich nicht und dann nur wenn man in der Stadt auf stur gestellt hat. Das regt mich nun doch an, einige Bemerkungen zu machen, auch wenn der Mist schon geführt wurde. Der Stadtrat hat nicht eingesehen, warum dieser Link gemacht werden soll, warum braucht es denn die Linie 3. Er hat das Verständnis nicht gehabt. Man hat immer hin an einer Vorlage gedacht. Diese Vorlage wurde am Dienstag im Ratssaal diskutiert. Ich war dabei und habe es mir vom Anfang bis zum Ende angehört. Da ging es am Anfang darum zu sagen, das Volk soll abstimmen und es wurde ein Antrag gestellt, ein Gesamtpaket zu machen. Im Rat wurde erklärt, dass es sich um eine



gebundene Ausgabe hält, denn es wurde ja etwas ersetzt und daher kann man in der Stadt Fr. 10 Mio. ausgeben, ohne dass man das Volk dazu befragt. Es wurde dann ein Antrag gestellt. Der Antrag 5, dass man dann diese Fr. 10 Mio. trotzdem vorlegt, weil es um viel Geld geht. Der Stadtrat Peter Käßler hat dann erklärt, dass es sich um eine gebundene Ausgabe handelt, da braucht man das Volk nicht, dann hat er erklärt, es gibt eine Petition mit 3'000 Unterschriften für den Trolleybus; es gäbe ja keine gegen den Trolleybus und man habe ja schon vor 45 Jahren abgestimmt über den Trolleybus, nämlich 1964 hat man abgestimmt, ob man das Tram ersetzen soll und hat dann den Trolleybus eingesetzt. Es wurde gesagt, wenn das Volk ja schon einmal abgestimmt hat, ist ja alles klar und dann hat man das einfach so durchgezogen. Der Kommissionspräsident Urs Tanner hat sich verlauten lassen und hat gesagt der Bus Nr. 3 können wir uns gar nicht vornehmen, denn es gäbe vielleicht später noch Bundessubventionen aus dem Infrastrukturfonds, weil eine Erweiterung der Linie 3 vorliege und bei der Linie 1 gäbe es keine Subventionen, weil es nur ein reiner Ersatz ist. Man hat also keine Volksabstimmung beschlossen und bekommt das Resultat, so wie ich es von Anfang an befürchtet habe. Neuhausen wird in den nächsten 20 Jahren mit dem Trolleybus fahren. Das stimmt und ist so beschlossen. Die Stadt aber fährt später auf der Linie 3 mit Sicherheit ohne Trolleybus, denn was beschlossen worden ist: ..."Der Stadtrat wird beauftragt, dem Grossen Stadtrat zur gegebenen Zeit Bericht und Antrag zu stellen betreffend Umstellung der Gelenkbuslinie 3 Sommerwies – Krummacker auf Trolleybusbetrieb, unter Berücksichtigung der Entwicklung auf dem Energie- und Fahrzeugmarkt (Alternative Dieselhybridbusse)."... Die Kosten für die Neuinvestition für den Trolleybus beträgt Fr. 21.6 Mio. Glaubt jemand hier im Saal, dass der Stimmbürger in der Stadt Schaffhausen für eine Buslinie Fr. 21.6 Mio. beschliesst. Wer das glaubt, der glaubt an den Storch. Ich sage nun, ich persönlich fühle mich über den Tisch gezogen von der Stadt. Unser Bus wird jetzt gekauft. In Rafz stehen Busse herum, die in den Osten verkauft werden sollten. Offenbar ist dort das Geld ausgeblieben. Nun hätte man sehr günstig diese Busse mieten können und hätte auch warten können mit der Beschaffung von Fr. 10 Mio. und hätte zum gleichen Zeitpunkt, wie die Stadt über die Linie 3 entscheidet, entscheiden können. Ich sagen hier, die Schaffhauser interessieren sich nicht für uns! Ein Neuhauser Benutzer zahlt pro Kilometer mehr als wie der Schaffhauser Benutzer. Wer von der Sommerwies in die Stadt fährt der zahlt ein Billett. Wer von den Herbstäckern in den Ort fährt, bezahlt ein Billett aber über die Steuern bezahlt der Neuhauser wesentlich mehr, denn alle diese Infrastrukturänderungen bezahlt er noch zusätzlich. Die Stadt wird darauf verzichten. Ich behaupte, der Stadtrat hat versucht die wahren Kosten zu verschleiern und hat Tranchen gemacht. Wir sind am Schluss die Dummen. Ich bin der Meinung, das Postulat kann abgeschrieben werden.

ER Gerhard Schwyn (FDP)

Die Entscheidung in der Stadt ist gefallen, das haben wir gehört. Emotionen und Parteiideologien haben gesiegt. Betriebswirtschaftliche Parameter sind unterlegen. Von der FDP Fraktion aus empfehlen wir Ihnen den Bericht zur Kenntnis zu nehmen und das Postulat von ER Willi Josel (SVP) soll abgeschrieben werden.

ER Thomas Theiler (CVP)

Der Mist ist geführt würde Christian Schwyn sagen. Die Schaffhauserinnen und Schaffhauser haben entschieden, dass heisst die rot grüne Mehrheit im grossen Stadtrat hat entschieden, dass die Linie 1 weiterhin mit Trolleybusse betrieben wird. Nach einer jahrelangen Diskussion und bei einem Beschaffungsbetrag von über Fr. 10 Mio., hätte ich eigentlich schon erwartet, dass die Schaffhauser Bevölkerung das letzte Wort in dieser Sache gehabt hätte. Aber die linke Ratshälfte hat das mit ihrer Mehrheit im Stadtrat geschickt ausgelassen. Es ist dann zu hoffen, dass diese Parteien, die jetzt als Sieger vom Platz gehen, auch die politische Verantwortung übernehmen, wenn die geplante neue Trolleybuslinie 3 bei einer Volksabstimmung bachab geschickt wird.



ER Ueli Furrer (ÖBS)

Auch die ÖBS hat festgestellt, dass der grosse Stadtrat eine gute Ausgabe beschlossen hat. Ist durchaus in unserem Sinne und auch im Sinne der 1'152 Neuhauserinnen und Neuhauser, welche die Petition zur Erhaltung der Trolleybuslinien unterschrieben haben. 1'152 Personen, das sind mehr als 10 % der Bevölkerung. Ein grosser Teil, der aktiv unterschrieben hat. Wir freuen uns darüber.

Keine Detailberatung.

Zur Vorberatung dieses Geschäftes wurde eine einwohnerrätliche Kommission eingesetzt, welche keine Änderungen beschlossen hat.

Die vorberatende einwohnerrätliche Kommission empfiehlt dem Einwohnerrat die vorgesehene Fassung inkl. Anträgen zuzustimmen.

Anträge:

1. Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis von diesem Bericht.

Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis von diesem Bericht.

2. Das Postulat von ER Willi Josel (SVP) vom 2. Juli 2007 (Posteingang) wird als erledigt abgeschrieben.

Der Antrag wird mit 18 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Das Geschäft ist erledigt.



TRAKTANDUM 3 Postulat Willi Josel (SVP) betreffend Alternativen zum Trolleybus

Das Postulat von ER Willi Josel (SVP) vom 2. Juli 2007 (Posteingang) wird als erledigt abgeschrieben.

Der Antrag wird mit 18 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 4 Bericht und Antrag betreffend Pensenanpassung in der Gemeindebibliothek

Eintretensdebatte:

ER Thomas Theiler (CVP)

Es ist schön zu hören, dass die Gemeindebibliothek rege benützt wird, in einer Zeit in der man täglich von Vandalismus und Zerstörungswut liest. Die CVP wird daher den Antrag des Gemeinderates für die Pensenerhöhung in der Gemeindebibliothek zweistimmig zustimmen.

ER Priska Weber (SP)

Je mehr interessante und auch aktuelle Bücher ausgeliehen werden können, desto attraktiver wird die Gemeindebibliothek auch für neue Mitglieder. Mehr Mitglieder bedeutet auch mehr Arbeit. Wenn das der Fall ist, dann hat der Gemeinderat Recht, die Pensen anzupassen. Ich sage er hat, denn er hätte eigentlich in eigener Kompetenz handeln können. Wenn die Vorlage nun schon da ist, lasse ich es mir nicht nehmen, den Mitarbeiterinnen der Bibliothek ein Lob auszusprechen, denn sie sind sehr engagiert, freundlich und kompetent. Neuhausen braucht kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das ist ein wesentlicher Teil der Bibliothek. Eine attraktive Bibliothek gehört einfach in die zweitgrösste Gemeinde des Kantons Schaffhausen. Daher stimmt die SP dieser Vorlage zu.

ER Peter Schmid (SVP)

Wir haben uns mit diesem Bericht und Antrag befasst, mussten auch nicht lange diskutieren. Wir sind der Meinung, dass lesen viel besser ist als fern zu sehen oder gewaltverherrlichende Spiele auf dem PC zu spielen. Damit die Gemeindebibliothek ihre Arbeit weiterhin zur Zufriedenheit von uns allen erfüllen kann, muss diesem Antrag zugestimmt werden und mehr Öffnungszeit bringt ja auch mehr Frequenz ins Dorf. Die Fraktion der SVP tritt auf dieses Geschäft ein und wir werden dem Antrag zustimmen.

ER Ueli Furrer (ÖBS)

Für die ÖBS gehört die Führung einer Bibliothek zur Grundausstattung einer Gemeinde der Grösse Neuhausen am Rheinfall. Die detaillierte Erfassung der Arbeitszeit zeigte, dass Handlungsbedarf besteht. Dienstleistungen wollen wir nicht einschränken, deshalb stehen wir hinter der Erhöhung der Pensen.

ER-Vize-Präsident Felix Tenger (FDP)

Die Institution ist ja nicht bestritten. Es wird viel Sinnvolles für die Bevölkerung und speziell auch für die Kinder gemacht. Ob jetzt 0.28 % mehr Stellenprozente benötigt werden, liegt unseres Erachtens im Streubereich und hätte demnach auch vom Gemeinderat abschliessend entschieden werden können. Dieser Rat hat schon deutlich mehr Stellen aufgrund von deutlich weniger Papier genehmigt. Wir äussern uns dann wieder ausführlicher, wenn es um mehr Stellen geht. Die FDP ist für Eintreten und wird dem Antrag zustimmen.



GR Patrick Strasser

Ich danke allen Fraktionen für die sehr gute Aufnahme des Antrages zur Pensenanpassung in der Gemeindebibliothek. Ich kann alles, was Sie gesagt haben über die Wichtigkeit des Lesens, über die Wichtigkeit der Gemeindebibliothek, über das Image, das eine Gemeinde hat, nur bestätigen. Ebenso kann ich mich dem Lob, das ER Priska Weber (SP) gegenüber den Mitarbeitern der Bibliothek ausgesprochen hat nur anschliessen. Was in der Gemeindebibliothek gemacht wird, ist wirklich ausgezeichnet. Was sowohl ER Priska Weber (SP) als auch ER Felix Tenger (FDP) angetönt haben, dass es in der Kompetenz des Gemeinderates liegt, ist richtig. Die beantragte Pensenerhöhung liegt in der Kompetenz des Gemeinderates. Nun der Gemeinderat hat so entschieden, dass diese Vorlage, weil es an der Kompetenzgrenze kratzt dem Einwohnerrat vorgelegt werden soll, entsprechend haben Sie diesen Bericht und Antrag erhalten und ich freue mich als zuständiger Referent, dass dieser Bericht und Antrag so gute Aufnahme bei Ihnen gefunden hat.

Detailberatung:

ER Ueli Furrer (ÖBS)

Seite 2:

Auf Seite 2 haben ich gelesen, dass in der Vergangenheit 26.5 Stunden bezahlt wurden, aber offenbar mehr als 36 Stunden gearbeitet wurde. Wurde diese Mehr- oder Überzeit irgendwie entschädigt oder einfach nur verdankt als ausserordentliche Leistung der Bibliotheksleiterin?

GR Patrick Strasser

Tatsächlich wurde nur ein ganz kleiner Teil davon ausbezahlt für spezielle Arbeiten wie z.B. die Aufnahme der Bücher in das neue EDV System und anderes. Ein grosser Teil war tatsächlich Arbeit, die freiwillig von den Bibliotheksmitarbeitern geleistet wurde. Den Mitarbeitern gebührt wirklich ein grosser Dank für die zusätzliche Arbeit, die sie geleistet haben. Dies gab auch den Ausschlag für den Antrag zur Pensenerhöhung.

Antrag:

Die Erhöhung des Pensums der Gemeindebibliothek um 0.28 Stellen auf 0.78 Stellen wird gutgeheissen.

Der Antrag wird mit 18 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 5 Fristerstreckung Postulat Christian Di Ronco (CVP): Förderungsbeiträge für den Ersatz von Minergie-Standard oder erneuerbare Energie beim Bau oder Umbau von Wohnraum

Hier wird von niemandem das Wort gewünscht. Eintreten ist somit unbestritten. Es findet keine Detailberatung statt.

Antrag:

Die Frist zur Vorlage eines Berichts und Antrags an den Einwohnerrat zur Erledigung des Postulats von Einwohnerrat Christian Di Ronco vom 6. März 2007 wird bis zum 31. März 2010 verlängert.

Der Antrag wird mit 18 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Das Geschäft ist somit erledigt.



**TRAKTANDUM 6 Fristerstreckung Postulat Markus Anderegg (FDP): Erneuerbare
Energiegewinnung, Ökoeffizienz, Minergie-Status**

Hier wird von niemandem das Wort gewünscht. Eintreten ist somit unbestritten. Es findet keine Detailberatung statt.

Antrag:

Dir Frist zur Vorlage eines Berichts und Antrags an den Einwohnerrat zur Erledigung des Postulats von Einwohnerrat Markus Anderegg vom 2. Juli 2008 wird bis zum 31. März 2010 verlängert.

Der Antrag wird mit 18 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 7 Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Abrechnungen

Eintretensdebatte:

ER Arnold Isliker (SVP)

Es ist erfreulich, dass solche "alten Leichen", die im Keller liegen, nun aufgeräumt wurden, wie von mir angeregt wurde. Es ist schon sonderbar, dass für solche Geschäfte, die vor bald 10 Jahren getätigt wurden, endlich die Rechnungsprüfungskommission den Bericht vorlegt und wir darüber befinden können, ob sie in Ordnung sind oder nicht. Solche Geschäfte sollten doch in einem vernünftigen Zeitrahmen vorliegen, damit man darüber befinden kann. Das sollte in Zukunft nicht mehr passieren.

ER Ueli Furrer (ÖBS)

Als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission möchte ich gerne zu ER Arnold Isliker (SVP) anmerken, dass die Rechnungsprüfungskommission eine Rechnung erst prüfen kann, wenn sie auch vorliegt. Sie haben die Daten gesehen.

GR Franz Baumann

Ich habe an der letzten Sitzung ja schon die Antwort gegeben. Wie Sie sehen, haben wir jetzt ziemlich aufgeräumt und einige Abrechnungen liegen in der RPK. Ich kann sagen, wir sind sehr nahe auch schon an der Abrechnung des Altersheims Rabenfluh, die wirklich schnell kommt. Einfach, dass Sie das wissen.

Keine Detailberatung.

Antrag:

Der Einwohnerrat nimmt von folgenden Abrechnungen Kenntnis:

- a) Verkauf Liegenschaft Echostrasse 15
- b) Verkauf Hof Chlaffental

Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis von diesen Abrechnungen.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 8 Postulat Thomas Theiler (CVP): Neugestaltung "Platz für Alli"

Begründung:

ER Thomas Theiler (CVP)

Vor 27 Jahren, im Jahre 1982 wurde der Platz für alli neben dem Gemeindehaus eingeweiht. Entstanden ist dieser Platz für alli durch eine Bürgerinitiative die einen Platz im Zentrum der Gemeinde für Anlässe aller Art forderten. In diesen 27 Jahren hat dieser Platz nun wirklich schon viel gesehen. Seine offene Dachkonstruktion hat so manchen Festbesucher vor einem Regenschauer verschont und trotzdem hat man nicht das Gefühl, die Decke falle einem auf den Kopf. Viele verschiedene Vereine haben schon Musik und kulturelle Veranstaltungen auf diesem Platz organisiert. Fischessen, Tauschbörse, Fasnacht, Konzerte etc. Wo hätten wir den doch beliebten Neuhauser Märkt am Freitag hingestellt. Auf irgendeinen Parkplatz im Dorf? Nein, auf dem Platz für alli, der durch das Dach sogar das ganze Jahr über benutzbar ist. Doch der Zahn der Zeit nagte stetig in den 27 Jahren an dem Bauwerk. Eigentlich ist es ja ein Glücksfall, dass die Gemeinde von der Kantonalbank einen Jubiläumsbatzen für ihre Einwohner bekommen hat. Wieso sollen wir dieses Geld nicht für die Neugestaltung des Platzes für alli brauchen, der aus einer Bürgerinitiative entstanden ist. Man kann so sogar einen Bogen schlagen zu den Bürgern, die damals diesen Platz gefordert haben und dem Jubiläumsgeschenk der Kantonalbank an alle Einwohner von Neuhausen am Rheinfall. Mit der Neugestaltung der Zentralstrasse und der Vergrößerung des Platzes für all hätte es sogar sicher noch Platz für ein neues WC Häuschen, das dem Ansturm der Festbesucher gewachsen sein wird. Es würde mich freuen, wenn auch sie dieses Postulat unterstützen könnten.

Stellungnahme:

GP Stephan Rawlyer

Der Gemeinderat empfiehlt Ihnen mit grosser Mehrheit dieses Postulat nicht zu überweisen. Nicht, weil es eine dumme Idee wäre, überhaupt nicht. Viele Gemeinden, auch im Kanton Schaffhausen, beneiden uns für diesen Platz und wenn man den Mut und sich die Zeit nimmt, dort etwas zu organisieren, dann kann man tatsächlich in unbeschwerter Runde ein paar Stunden verbringen. Es gibt aber mehrere Gründe, die die Mehrheit des Gemeinderates dazu bewogen haben, die Nichtüberweisung zu empfehlen. Es fängt bereits mit der letzten Einwohnerratssitzung an. Wir haben dort den im Bericht und Antrag zum Postulat von ER Jakob Walter (SP) zugestellt. Der Gemeinderat wurde auf Ihren Wunsch hin ja dazu verpflichtet eine gemeinderätliche Kommission einzusetzen zur Prüfung, was man mit dem Jubiläumsgeschenk der Schaffhauser Kantonalbank machen könnte. Diese gemeinderätliche Kommission wurde eingesetzt, deren Bericht hat der Gemeinderat übernommen, hat Ihnen diesen Bericht zur Kenntnisnahme zugestellt und sie haben diesen zumindest zur Kenntnis genommen. Auch das Postulat von ER Jakob Walter (SP) wurde dann auch als erledigt abgeschlossen. Dort gibt es eine Prioritätenliste. Ich komme nochmals darauf zurück. Priorität 1 ist das Informationssystem, das heute von ER Felix Tenger (FDP) kritisiert wurde. Auf der zweiten Priorität steht ein kultureller Beitrag an das Trottentheater für die Sanierung oder allenfalls für eine andere Theaterlokalität und in dritter Priorität schliesslich ein Beitrag an unserer Badeanstalt. Ein Wunsch, der immer wieder von ER Thomas Theiler (CVP) hervorgebracht wurde. Wir sind deshalb im Gemeinderat der Ansicht, wir können Ihnen nicht eine Hüst und Hot Politik vorschlagen. An der einen Einwohnerratssitzung sehen wir diese Priorität und an einer anderen eine völlig andere. Selbstverständlich gilt auch hier, man kann noch klüger werden, aber dann muss man wirklich gute Gründe haben um klüger zu werden. Jetzt kommt der zweite Strang der Argumentation. Bei der



Beratung des Geschäftes Attraktivierung und Beruhigung des Ortszentrums hat die gemeinderätliche Kommission mehrfach auch geprüft, ob man den Platz für Alli miteinbeziehen kann. Es wäre tatsächlich sinnvoll, wenn man das machen könnte. Wir haben aber gesehen, dass damit jeglicher sinnvoller Finanzrahmen gesprengt wird, denn auch hier muss man sagen mit ein paar Fr. 10'000.00 ist es schlechthin nicht getan, sondern hier sprechen wir dann wirklich von Geld, das wir in die Hand nehmen müssen. Wir müssen nämlich auch die ganze Parkplatzsituation anschauen, wir müssen schauen, was machen wir mit dem Hartplatz, auf dem heute Fussball und Basketball gespielt wird. Ist dieser Wall, der gegenüber dem Kirchackerschulhaus steht weiterhin sinnvoll oder nicht. Welche Bedürfnisse müssen wir abdecken und ich bin mir sicher auch im Zusammenhang mit der Sanierung des Schulhauses Kirchacker werden wir froh sein, wenn wir gestalterisch weitgehend noch frei sind. Die Überdeckung, die wir heute auf dem Platz für Alli haben ist sicher nicht der Weisheit letzter Schluss. Die Reinigung ist nicht ganz unter Einhaltung vermutlich aller SUVA-Bestimmungen möglich. Der Rost nagt auch schon z.T. daran. Das sieht man. Ästhetisch überzeugt die Lösung auch nicht, aber sie funktioniert bestens. Ich kann mich erinnern am 1. August 2008 hatten wir ein etwas durchzogenes Wetter. Aber wir hatten sehr viele Leute und eine sehr gute Stimmung unter dieser Bedachung. Drittes Argument. Ja, wir müssen tatsächlich diesen Platz für Alli ansehen. Da muss man etwas damit machen. Aber schauen Sie sich, meine Damen und Herren, den Finanzplan nur bis 2012 an. Der Gemeinderat kämpft z.Zt. mit dem Finanzplan bis 2013. Ich muss Ihnen sagen, das ist nun wirklich etwas das schön wäre, wenn wir das haben könnten, aber das gehört nicht zur Kategorie, das müssen wir haben und bis 2013 würde ich Ihnen etwas vorgaukeln, wenn ich sagen würden wir haben kein Problem auch dieses Anliegen noch aufzunehmen. Was kommt nämlich auf uns zu: Sanierung Schulhaus Kirchacker, das wird erheblich ins Geld gehen. Sanierung des Altersheims Schindlergut, das sind Millionen angesagt. Da muss ich Ihnen einfach sagen, zusammen mit dem Agglomerationsprojekt, das wir heute unter Traktandum 1 teilweise zur Kenntnis genommen haben, fehlt uns schlechthin der finanzielle Spielraum, hier beim Platz für Alli etwas zu machen. Wir würden Ihnen und den Neuhauserinnen und Neuhausern etwas vormachen, wenn wir sagen würden, wir könnten vor 2013 irgendetwas an diesem Platz verändern. Es tut mir leid, ich würde mich auch freuen, wenn ich Ihnen eine bessere Botschaft bringen könnte. Aus diesen drei Gründen, die ich Ihnen aufgeführt habe, muss ich Ihnen empfehlen, die gute Idee, dass man den Platz für Alli anschaut, dieses Postulat nicht zu überweisen.

Diskussion:

ER Rolf Forster (SVP)

Die SVP betont es immer wieder, dass Geld der Schaffhauser Kantonalbank sollte in der heutigen Situation besser für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden. Was aber ist zum Inhalt des Postulates von ER Thomas Theiler (CVP) zu sagen. Der Platz für Alli ist für Neuhausen am Rheinfall ein Bedürfnis und wichtiger Treffpunkt. Das zeigen der Wochenmarkt am Freitag während des ganzen Jahres, Konzerte jeweils am Mittwoch während den Sommermonaten mit Besuchern von nah und fern. Antiquitätenmärkte an verschiedenen Samstagen, Tauschbörsen durch Kinder, Fasnachtstreiben und verschiedenes mehr. Ursprünglich war bei der Vorlage Attraktivierung des Ortszentrums auch die Platzgestaltung hier miteinbezogen. Aus Kostengründen wurde die korrekte Planung aus der Abstimmungsvorlage aber herausgenommen. Die SVP erkennt aber, dass hier ein Planungsbedarf besteht. Dazu muss aber abgewartet werden, was in der Sanierung des Kirchackerschulhauses auf uns zukommt. Es ist daher nicht sinnvoll, dass jetzt nur ein kleiner Teil des Platzes saniert werden soll. Bis man weiss, was mit dem Areal Kirchackerschulhaus, Spielplatz Turnhalle geschehen soll, kann eine Teilplanung nur hinderlich sein. Es müssen kostspielige Doppelspurigkeiten vermieden werden. Daher kann erst in Kenntnis der Vorgänge rund um das Schulhaus eine sinnvolle Planung erfolgen. Die SVP lehnt aus diesen Gründen das Postulat von ER



Thomas Theiler (CVP) ab, was aber jetzt unbedingt getan werden muss, ist die Abdichtung des Glasdachs. Das ist bei Regen und Schnee gefährlich, wenn Wasser und Schnee direkt auf die elektrischen Leitungen und Steckdosen läuft, die im Zuge des Marktgeschehens gebraucht werden. Die SVP verlangt, dass diese Arbeiten aus Sicherheitsgründen umgehend durchgeführt werden. Danke.

ER Markus Anderegg (FDP)

Auch die FDP Fraktion findet die Idee wirklich sympathisch und sehr gut. Natürlich möchten wir auch ein gut gestaltetes Zentrum. Ein Dorfkern, der viel grösser wäre und wirklich absolut geplant wäre. Das Problem ist nur, dass genau diese Fragen grosse andere Fragen auslösen, die mit der ganzen Planung in diesem Zentrum zusammenhängen. Wir haben schon daran gedacht, dass die Gemeindeverwaltung im Werkhof zusammengefasst werden könnte und somit das heutige Gemeindehaus an der Zentralstrasse frei würde für andere Nutzung, was auch sinnvoll wäre, was aber natürlich auch finanzielle Sachen auslöst, die wir, wir haben's gehört, im Moment gar nicht daran denken dürfen. Es sind Möglichkeiten der Parkierung, die bis zu Tiefgaragen führen, damit wir die Überfläche nicht für parkierte Autos benötigen, sondern die unterirdisch versorgen sollten, aber auch das sind Projekte und Fragen, die auftauchen, die dann gewaltig in die finanziellen Dimensionen gehen. Was beim Kirchackerschulhaus und dem Sportplatz passiert, ist auch schon angetönt worden im Rat. Wir warnen also davor, wenn man jetzt an diese Planung denkt und meint man könne mit ein paar Fr. 10'000.00 etwas Sinnvolles machen, der hat sich verrechnet. Es geht hier um ein grösseres Projekt und wir müssen das wirklich auf die etwas längere Bank schieben. Ich muss das nicht nochmals wiederholen. Wir haben diese öV Projekte gesehen, die in den nächsten 3 Jahren sehr viel Geld von unserer Kasse fordern und da können wir nicht noch in diesem Zentrumsbereich Abenteuer, die riesige Ausgaben auslösen anpacken und die dann ins ermesslich führen. Das ist unsere Sorge in der FDP und darum werden wir diesem Postulat nicht zustimmen.

ER August Hafner (SP)

ER Thomas Theiler (CVP) will ja die Neugestaltung des Platzes für Alli mit dem Geld der Schaffhauser Kantonalbank begleichen und bekanntlich kann dieses Geld nur einmal ausgegeben werden. Wie es ausgegeben werden soll, darüber hat eine Kommission befunden, dieser Rat befunden am 11. Juni 2009 und wir wissen, dass dieser Topf nicht grösser wird um zusätzliche Wünsche zu erfüllen. Ich kann Ihnen im Namen der SP Fraktion mitteilen, dass wir der Überweisung dieses Postulates nicht zustimmen werden. Jetzt habe ich noch die undankbare Aufgabe von meinem Fraktionspräsidenten erhalten, ich müsste ER Thomas Theiler (CVP) noch etwas prügeln. Er selber hätte das getan. Ich selber bin mir sicher, dass meine Prügel nicht so stark ausfallen, wie jene von ER Jakob Walter (SP), wenn er hier wäre. Ich weise einfach darauf hin, dass das Vorgehen des Postulenten mehr als eigenartig ist. Er hat am 31. August vor einem Jahr ein Postulat eingereicht, dass man mit dem KB Geld den Otterstall sanieren soll. Das wurde abgelehnt. Nachher kam von unserer Seite ein Postulat von ER Jakob Walter (SP) mit dem Wunsch, dass eine Kommission eingesetzt werden soll, die prüfen soll, wie das KB Geld verwendet werden soll. Diese Kommission hat getagt, ER Thomas Theiler (CVP) war das wohl "zufälligerweise" Mitglied, war den Tagungen auch dabei. Es wurde über den Verwendungszweck des Geldes befunden. Es wurde dann im Einwohnerrat behandelt, so wie es die Kommission vorgeschlagen hat und was passiert einen Tag später, das Kommissionsmitglied reicht ein Postulat ein und will das Geld, das am Tag vorher vom Verwendungszweck her festgeschrieben wurde, für einzelne Projekte wieder ganz anders ausgeben. Das ist schon ein Vorgehen, das zu missbilligen ist. Zumindest unsere Fraktion hat an solchen Irrläufen keine Freude. Ich wäre froh, wenn wir uns künftig in diesem Rat nicht mit solchen dinge befassen müssen.



ER Urs Hinnen (ÖBS)

Ich möchte mich nicht zu den möglichen Hintergründen zu diesem Postulat äussern, obwohl ich auch in dieser Kantonalbankkommission mit dabei war. Was uns etwas gestört hat von der ÖBS, der Vorlaut dieses Postulates ist sehr kurz geraten. Es sind keine Ausführungen da, wo das Problem wirklich liegt. Es sind auch keine konstruktiven Vorschläge hier. Die ÖBS wird dieses Postulat auch ablehnen.

ER Thomas Theiler (CVP)

Besten Dank kann ich ja nicht sagen. Ich bin schon ein bisschen enttäuscht, etwas mehr Gefälligkeit hätte ich erwartet. Das der Gemeindepräsident immer noch auf dieser Prioritätenliste herumreitet, das kann es ja nicht sein. Wer noch an diese Prioritätenliste glaubt, der glaubt an das Sandmännchen, denn diese Prioritätenliste wird nie so kommen, wie sie hier steht. Sie können nicht schon Fr. 2.25 Mio. in eine Prioritätenliste und der Restbetrag wird noch für ausserordentliche Abschreibungen gebraucht. Das geht einfach nicht! Was der Platz für Alli angeht, befürchte ich, dass ihm das gleiche Schicksal wie der Badi Otternstall blüht. Der Gemeindepräsident hat es gesagt, zuerst wird das Kirchackerschulhaus saniert, dann haben wir eh kein Geld mehr für den Platz für Alli. Das nächste wird dann sein, dass das Gemeindehaus verkauft wird, dann müssen wir eh schauen, dass wir den Käufer nicht verärgern, wenn er noch einen Platz vor seinem neuen haus hat. Am Schluss wird dann noch der Werkhof umgestaltet und vielleicht neu gebaut, also dann haben wir auch kein Geld mehr, aber ich denke so bis in 50 Jahren ... Der Platz fällt vorher zusammen, das kann ich Ihnen sowieso sagen. Gehen Sie mal zu Olinda Valentinuzzi hinauf und schauen Sie mal zum Fenster hinaus, wie es von oben aussieht. Das sieht wirklich schlimm aus, aber hie und da habe ich wirklich das Gefühl, dass gewisse Leute das Geld lieber unter dem Kopfkissen haben und damit besser schlafen, als es auszugeben. Aber ich kann mit diesem Ergebnis sicher leben.

Der Einwohnerrat erklärt das Postulat mit 2 : 16 Stimmen als nicht erheblich.

Das Geschäft ist somit erledigt.



ER Thomas Theiler (CVP)

Ich schlage vor, dass wir den Blumenstrauss an Anni Hänni übergeben, als Leiterin der Gemeindebibliothek.

ER Peter Schmid (SVP)

Ich möchte hier noch im Namen von uns allen Olinda Valentinuzzi danken, die uns mit Flüssigem versorgt hat. Ich denke, das wäre auch etwas für die Zukunft in diesem Rat, in dem oftmals auch trockene Sachen besprochen werden, dass man das in Zukunft beibehalten kann.

ER-Präsident Christian Di Ronco (CVP)

Wir treffen uns zur nächsten Sitzung am 24. September 2009. Die Sitzung ist geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Christian Di Ronco
Präsident

Sandra Ehrat
Aktuarin